

# Presse

Obergünzburg, 18.09.2025

## **Pressemitteilung Erklärung des Bürgermeisters Lars Leveringhaus**

Die für das Grundstück Jahnweg 1 geplante Containeranlage wird nicht errichtet. Die bestehende Anlage zur Unterbringung von Geflüchteten im Forstweg 3 wird weiter genutzt.

Wir bitten auf diesem Wege gerade diejenigen um Verständnis, die auf unsere vor über zehn Jahren getroffenen Zusagen vertraut haben, die Nutzung des Grundstückes am Forstweg zur Unterbringung von Geflüchteten nach zehn Jahren zu beenden. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir diese Nutzung nun doch verlängern werden.

Zwei Ziele wollen wir neben vielen anderen erreichen:

- Fortsetzung der Unterbringung von Flüchtlingen und auch die Fortsetzung unserer offenen Flüchtlingsarbeit
- Schaffung von Wohnraum hier in Obergünzburg

Unsere Aufgabe als Vertreter der Gemeinde ist es, Lösungen zu finden, was unter den in aller Regel gegebenen komplexen und komplizierten Rahmenbedingungen nicht immer einfach ist.

Die Aktionen der letzten Tage und Wochen aus der Bevölkerung haben uns darin bestärkt, dass wir grundsätzlich, was die Frage der Unterbringung von Geflüchteten in unserer Gemeinde anbelangt, auf einem gemeinsamen richtigen Weg mit einem gemeinsamen richtigen Ziel sind.

Aus meiner Sicht ist deutlich geworden, dass wir mit allen Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderates grundsätzlich richtig entschieden haben, die Geflüchtetenarbeit in

unserer Gemeinde über den ursprünglichen Nutzungszeitraum der Anlage im Forstweg hinaus fortzusetzen. Dies haben wir bereits im Herbst 2023 einmütig diskutiert, übrigens auch mit Vertretern des Landratsamtes, und in der diesjährigen Juni-Sitzung formal bestätigt. Wir haben uns richtigerweise dafür entschieden, entsprechende Unterbringungen gemeinsam mit dem Landratsamt zu organisieren.

Unsere ursprüngliche Absicht war es, die Nutzung im Forstweg aufzugeben, um dieses Grundstück für die Schaffung von Wohnraum, insbesondere für die einheimische Bevölkerung zu nutzen. Dies wäre unter dem gerade in der Gesetzgebung befindlichen neuen Regelungen zum sogenannten „Baturbo“ relativ kurzfristig, d.h. in den nächsten ein bis zwei Jahren möglich gewesen.

Letztlich ist lediglich der Standort der neuen Unterbringung in der kontroversen Diskussion. Zum geplanten Standort am Jahnweg sind vielfach Sorgen und Bedenken mitgeteilt worden, denen wir mit der heute verkündeten Entscheidung entgegenkommen und entsprechenden Raum geben.

Letztlich geht es aber nicht nur um die Sorgen und Bedenken aus der Bevölkerung, sondern auch um unsere Verantwortung gegenüber den bei uns untergebrachten Geflüchteten. Dieser Aspekt scheint mir wichtig, insbesondere wenn zu erkennen ist, dass es wenig Sinn macht, eine Unterbringung in einem nicht besonders freundlich gesonnenen Umfeld zu schaffen.

Nach Rücksprache mit den dafür notwendigen Partnern liegen nunmehr von allen notwendigen Seiten mündliche Zusagen vor, die Nutzung am Forstweg grundsätzlich fortsetzen zu können. Die Rahmenbedingungen, d.h. die vertraglichen Details und sonstige Dinge müssen noch verhandelt werden. Die Zusage, dass wir dies wohlwollend tun können, liegen seitens des Landratsamtes und auch alle anderen notwendigen Ansprechpartner vor, vielen Dank dafür.

Deutlich zu kritisieren ist, dass mit dem Thema der Unterbringung der Geflüchteten auf dem Grundstück am Jahnweg massiv Ängste geschürt wurden. Ich bitte Sie, sich die Personen genau anschauen, die von den geschürten Ängsten profitieren wollen. Ging es tatsächlich darum Probleme zu lösen oder standen in Wirklichkeit andere Intentionen im Vordergrund?

Vielleicht wäre auch eine direkte Ansprache gegenüber den doch sehr niedrigschwellig zu erreichenden Verantwortungsträgern hilfreich gewesen.

gez.



Lars Leveringhaus  
Erster Bürgermeister